



**Universität
Zürich^{UZH}**

Institut für Erziehungswissenschaft

Bildungsentscheidungen über die Lebenszeit

Auf der Suche nach Entscheidungsfaktoren auf der Individualebene:
Antworten und offene Fragen

Sarah Forster-Heinzer



Frage nach personalen Ressourcen

"Diesem Rahmen strukturell vorgegebener Potenziale, Ressourcen und Opportunitäten sind Individuen jedoch nicht deterministisch ausgeliefert, sondern sie verfügen auf der Ebene der kognitiven und motivationalen Fähigkeiten über ‚coping-Ressourcen‘, mit diesen strukturellen Rahmenbedingungen umzugehen.“ (Georg, 2009, S. 145)



Agenda

- 1) „Welche individuellen Faktoren erweisen sich als personale Ressourcen für den Eintritt in die Tertiärausbildung?“

- 2) „Welche Faktoren erweisen sich auf Individualebene als bedeutsam für die Entscheidung eine berufliche Weiterbildung in Angriff zu nehmen?“

- 3) „Wie liesse sich Übergangsforschung konzipieren, die der Frage nach individuellen Entscheidungsfaktoren vertiefend nachgehen kann?“



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

„Welche individuellen Faktoren erweisen sich als personale Ressourcen für den Eintritt in die Tertiärausbildung?“



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Studium oder Berufsausbildung? (Becker & Hecken, 2007)

- Basiert auf dem Werterwartungstheoretischen Entscheidungsmodell nach Esser (1999)
- *Statuserhalt*: Nachfolgende Generationen sind daran interessiert, den Status ihrer Eltern zu erhalten oder übertreffen. Dies ist vor allem für Kinder der oberen sozialen Klassenlage ein Thema.
- *Bildungsinvestitionen*: Die Kosten-Nutzen-Gleichung wird für mehrere Bildungsalternativen erstellt. Erscheinen die Bildungsinvestitionen besonders hoch, wird gegen ein Studium entschieden.



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Studium oder Ausbildung? (Becker & Hecken, 2007)

Ausgewählte Ergebnisse:

Die Wahrscheinlichkeit, sich für ein Studium zu entscheiden (anstatt eine Berufsausbildung) steigt/verringert sich um den Faktor x (gerundet), wenn....

Odds Ratios	Variable
4.8 ¹	Kinder von Eltern mit akademischen Berufen oder Professionen ²
1.7	Eingeschätzter beruflicher Nutzen des Studiums
2.7	Wahrscheinlichkeit des Statusverlusts
3.4	Betrag des Statusverlustes
4.8	Wahrgenommene Wahrscheinlichkeit für den Studienerfolg
0.4	Kosten für Studium
1.9	Schulleistung (Performanz)

¹ Unter Einbezug der Evaluations- und Entscheidungsprozess-Faktoren ist die soziale Herkunft nicht mehr direkt signifikant. ¹

² Referenz = Arbeiterkinder.



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Studium oder Ausbildung? (Becker & Hecken, 2007)

Fazit: Auf Individualebene zeigten sich unter Kontrolle von Herkunftseffekten die schulische Performanz sowie subjektive Evaluations- und Entscheidungsprozesse als relevant.

- Möglichkeit der Invention auf Ebene von Einstellungen?
- Was passiert mit der Gleichung, wenn es nicht mehr oder nur erschwert möglich ist, den Status zu erhalten?
- Was bedeutet dies für das Individuum?
- Ist der Mensch so rational oder gibt es alternative Erklärungen wie bspw. habitualisierte Wertvorstellungen und Lebenspraxen?



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Übergang in eine Tertiärausbildung nach einer Berufsausbildung in der Schweiz (Schmid & Gonon, 2011)

1. Welchen Einfluss haben verschiedene Faktoren auf den Eintritt in eine Tertiärausbildung?
2. Welche Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der erklärenden Faktoren zwischen Tertiär-A und Tertiär-B Ausbildungen?



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Übertritt in Tertiärausbildung von Berufsbildung (Schmid & Gonon, 2011)

Ausgewählte Ergebnisse:

Die Wahrscheinlichkeit, sich für ein Studium (Tertiärstufe) zu entscheiden steigt/ verringert sich um den Faktor x (gerundet), wenn....

Tertiär ¹	Tertiär A	Tertiär B	Variable
n.s.	0.7	n.s.	Geschlecht
1.4	n.s.	n.s.	Bildung Eltern (Tertiärausbildung (TA) vs. keine TA)
ns	2.0	n.s.	Schultyp Sek I: erweiterte Anforderungen ²
1.5	1.4	1.7	Lesekompetenz (PISA)
4.5³	12.2	n.s.	Berufsmaturitätszeugnis
7.0³	14.3	n.s.	Diplom/Fachmittelschuldiplom
3.5³	5.4	n.s.	Handelsmittelschuldiplom

¹ Die Werte entsprechen Odds Ratios

² Referenzgruppe: Schultyp Sek. I: Grundanforderungen / Referenzgruppe: ³Sek. II-Diplom: eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Übertritt in Tertiärausbildung von Berufsbildung (Schmid & Gonon, 2011)

Fazit: Auf Individualebene scheint insbesondere die Lesekompetenz aufschlussreich zu sein, warum Individuen nach abgeschlossener Berufsausbildung sich für ein Studium entscheiden.

- Möglichkeit der Invention auf Ebene der frühkindlichen Sprachförderung?
- Stellt für Frauen der Beginn einer Tertiärausbildung A eine grössere Hürde dar für Männer? Warum?



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Personale Ressourcen – Coping Strategien?

- Evaluationsprozesse (Becker & Hecken, 2007)
- Lesekompetenz (Schmid & Gonon, 2011; Kost, 2018; Scharenberger et al., 2018;)
- Intelligenz (Georg, 2009)
- Kontrollüberzeugungen im Sinne der Attributionspsychologie (Georg, 2009)
- Selbstwirksamkeit (Baumert, Stanat & Watermann, 2006; Georg, 2009, Pütz, Kuhnen & Lowjeski, 2001)
- Fachbezogene Studienzuversicht (Bornkessel & Kuhnen, 2011)
- Selbstwertgefühl (Pütz, Kuhnen & Lowjeski, 2001)



1) Übergang zwischen Sekundarstufe II & Tertiärstufe

Personale Ressourcen – Coping Strategien?

Fazit: Intelligenz, schulische Performanz, Kompetenz, Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl sowie Studienzuversicht scheinen zentrale personale Ressourcen darzustellen in Zusammenhang mit der Frage nach Übergängen.

- Empirische Befunde zu personalen Ressourcen, bzw. Faktoren auf Individualebene eher bescheiden.
- Bedarf an systematischen Untersuchungen von Adressierungs- und Verhaltenspraxen im Klassenzimmer und Unterricht.



2) Berufliche Weiterbildung: ja/nein?

„Welche Faktoren erweisen sich auf Individualebene als bedeutsam für die Entscheidung eine berufliche Weiterbildung in Angriff zu nehmen?“



2) Berufliche Weiterbildung: ja/nein?

Bedeutsame Faktoren:

- Extrinsische Motivation
- Intrinsische Motivation und Interessen v.a. in nachberuflicher Lebensphase
- *Dispositionale* Barrieren: mangelnde Motivation, mangelndes Vertrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit, vorangegangene Bildungserfahrungen und persönlicher Bildungsbegriff (Schmidt-Hertha, 2018)



2) Berufliche Weiterbildung: ja/nein?

Fazit: Auch mit Bezug auf berufliche Weiterbildung hat das rational-choice Paradigma breite Abstützung gefunden. Individuen wägen ab zwischen Aufwand (Kosten, Zeitdruck, Lernaufwand) und Ertrag (Aufstieg, soziale Kontakte und Spass). Extrinsischen Anreizen kommt eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.

- Hat Bildung in der Gesellschaft, im Verständnis der Individuen noch einen inhärenten Wert?
- Welche sozialen und biografischen Faktoren begünstigen eine Weiterbildung?



3) Übergangsforschung

„Wie liesse sich Übergangsforschung konzipieren, die der Frage nach individuellen Entscheidungsfaktoren vertiefend nachgehen kann?“



3) Übergangsforschung

«Es entwickelte sich eine Übergangsforschung, die – angetrieben durch nationale wohlfahrtsstaatliche Institutionen und internationale Organisationen wie die OECD und die Europäische Kommission – vor allem danach fragt(e), wer bzw. welche Jugendlichen in welchen Bildungskontexten den höchsten Ausgrenzungsrisiken ausgesetzt sind (...).» (Walther & Stauber, 2018, S. 909).



3) Übergangsforschung

Forschungsdesiderat:

Vermehrte Verzahnung von Big Data und Einzelfallanalysen, bzw. quantitativer und qualitativer Forschungsansätzen.



Quelle: https://sagw.ch/fileadmin/_processed_/3/6/csm_learn-64058_1920_498967fef1.jpg



Referenzen

- Baumert, J.; Stanat, P. & Watermann, R. (Hrsg.) (2006a): *Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Becker, R. & Hecken, A. (2007). Studium oder Berufsausbildung? Eine empirische Überprüfung der Modelle zur Erklärung von Bildungsentscheidungen von Esser sowie von Breen und Goldthorpe. *Zeitschrift für Soziologie*, 36. Jg., Nr. 2, 100–117
- Bornkessel, Ph. & Kuhnen, S.U. (2011). Zum Einfluss der sozialen Herkunft auf Schulleistung, Studienzuvorsicht und Studienintention am Ende der Sekundarstufe II (S. 47 - 104). In Bornkessel, Ph. & Asdonk, J. (Hrsg.). *Der Übergang Schule – Hochschule. Zur Bedeutung sozialer, persönlicher und institutioneller Faktoren am Ende der Sekundarstufe II*. Wiesbaden: VS Verlag
- EDK (2014). Fokus Berufsmaturität: gute Vorbereitung auf ein Studium. Ergebnisse einer Evaluation zur Studierfähigkeit
- Esser, H., 1999: *Soziologie. Spezielle Grundlagen – Band 1: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt am Main: Campus.
- Flake R., Malin L. & Risius, P. (2017). Einflussfaktoren der Bildungsentscheidung von Abiturienten für Ausbildung oder Studium. *Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung*, 44 (3) 99-115
- Georg, W. (2009). Prädiktoren des Berufsstatus - Zur unterschiedlichen Bedeutung personaler Ressourcen bei Frauen und Männern. In: H. Fend, F. Berger & U. Grob (Hrsg.) *Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück. Ergebnisse der LifE-Studie* (S. 141-159) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.



Referenzen

Iller, C. (2018). Höheres Erwachsenenalter und Bildung. In R. Tippelt, B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 845 -860). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Kost, J. (2018) *Erreichte und verpasste Anschlüsse - Zur Durchlässigkeit der Schweizer Sekundarstufe II*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag (WBV).

Pütz, H.-G., Kuhn, S. U., Lojewski J. (2011). Identität, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit: Der Einfluss von Schulklima und sozialer Herkunft auf Persönlichkeitsmerkmale. (S. 139 -189). In Ph. Bornkessel, & J. Asdonk, (Hrsg.). *Der Übergang Schule – Hochschule. Zur Bedeutung sozialer, persönlicher und institutioneller Faktoren am Ende der Sekundarstufe II*. Wiesbaden: VS Verlag

Scharenberg, K., Hupka-Brunner, S., Meyer, T. & Bergmann, M.M. (Hrsg.) (2018), *Transitionen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE*. Zürich: Seismo.

Schmid, E. & Gonon, P. (2011): Übergang in eine Tertiärbildung nach einer Berufsausbildung in der Schweiz. In: bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Kurzvorträge, hrsg. v. EBBINGHAUS, M., 1-17. Online: http://www.bwpat.de/ht2011/kv/schmid_gonon_kv-ht2011.pdf (26-09-2011).

Schmidt-Hertha, B. (2018). Bildung im Erwachsenenalter. In R. Tippelt, B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 827 -844). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Walther, A. & Stauber, B. (2018). Bildung und Übergänge. In R. Tippelt, B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S.905-922). Wiesbaden: Springer Fachmedien.